

Basler Versicherung AG

Direktion für Deutschland

Geschäftsbericht 2016

INHALT

Geschäftsleitung	4
Lagebericht	
Wirtschaftliche Entwicklungen	5
Entwicklung Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland	7
Risikobericht	13
Prognosebericht	19
Versicherungszweige und -arten	24
Jahresabschluss	
Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	30
Anhang	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45

GESCHÄFTSLEITUNG

Hauptbevollmächtigter

Dr. Jürg Schiltknecht

Direktoren

Kay Bölke (bis 31.10.2016)

Markus Jost

Ralf Stankat

Dr. Alexander Tourneau

Julia Wiens (ab 01.02.2017)

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Entwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2016 war sowohl wirtschaftlich als auch politisch durch zahlreiche Überraschungen geprägt.

Exponierte Ereignisse waren dabei sicherlich der Brexit, der Ausgang der US-Wahlen sowie die Geldmarktpolitik der Europäischen Zentralbank. Bei der Zinsentwicklung war ein weiterer Rückgang der Rendite der Deutschen/Europäischen Staatsanleihen in diesem Maße nicht erwartet worden. Auch die Entscheidung der Briten bezüglich Europas und der damit verbundene Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union hat die Finanzmärkte erschüttert und die damit verbundenen Folgen sind auch Ende 2016 noch nicht gänzlich abschätzbar. Der dritte signifikante Einschnitt in 2016 waren die US-Wahlen mit dem neuen Präsidenten Donald Trump. Die wirtschaftlichen Folgen der Ausrichtung der USA durch ihren neuen Präsidenten sind noch schwer absehbar, aber es gibt erste Anzeichen einer Stärkung des US-Dollars. Die konkreteren Auswirkungen dieser Entwicklungen werden sich allerdings erst zukünftig in vollem Ausmaß zeigen.

Die deutsche Wirtschaft hat in diesem Umfeld etwas an Schwung verloren, behält aber eine robuste Grunddynamik bei. Die führenden Wirtschaftsinstitute erwarten ein Wachstum zwischen 1,7 und 1,9 Prozent für 2016. Die bisherigen Treiber für das Wachstum wie ein niedriger Eurowert, niedrige Zinsen und geringe Energiepreise verlieren allmählich ihre Kraft. Die oben genannten Unsicherheiten belasten die Planungssicherheit für Unternehmen und können damit zu einer geringeren Investitionsneigung führen. Als Treiber für ein weiteres Wachstum werden Wohnungsbauinvestitionen und weiterhin der private Konsum angesehen. Aus dem Außenhandel kamen in 2016 kaum Impulse für die deutsche Wirtschaft. Hier werden auch für die nähere Zukunft keine positiven Impulse erwartet, vor allem vor dem Hintergrund von zunehmenden protektionistischen Tendenzen.

Die privaten Haushalte profitieren von steigenden Lohneinkommen und Rentenerhöhungen, während die Sparneigung auf niedrigem Niveau verharrt. Die Inflation ist geprägt von einer stabilen Kerninflation (Verbraucherpreise ohne Nahrungsmittel und Energie), die bei 1,2 Prozent liegt.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin positiv mit einem anhaltenden, wenn auch verlangsamten Stellenaufbau. Im November 2016 gab es knapp 44 Millionen Erwerbstätige, das sind 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging weiter zurück und lag im November 2016 bei 5,7 Prozent (saisonbereinigt 6,0 Prozent). Für die kommenden Monate wird mit einer fortgesetzten, durch die steigende Anzahl von arbeitssuchenden Geflüchteten abgeschwächten positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gerechnet.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Der europäische Rentenmarkt hat sich wie bereits im Vorjahr auch in 2016 volatil entwickelt. Die Zinsen waren in den ersten drei Quartalen deutlich rückläufig. Erst im vierten Quartal konnte ausgehend von historischen Tiefständen ein deutlicher Renditeanstieg verzeichnet werden. Die Creditspreads haben sich im Jahresverlauf mehrheitlich seitwärts entwickelt. Unsicherheiten zum realwirtschaftlichen Wachstum am Jahresanfang sowie Sorgen über die Folgen des Brexit zur Jahresmitte hatten die Creditspreads jeweils nur kurzzeitig nach oben getrieben. Zum Jahresende 2016 wurde für 10-jährige Bundesanleihen mit einer Rendite von 0,2 Prozent der Tiefstand vom Juli von zeitweise -0,2 Prozent klar zurückgelassen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe lag damit um 0,4 Prozentpunkte unter dem Jahresendstand 2015. Der Swapsatz für die gleiche Laufzeit sank von 1,0 Prozent auf 0,7 Prozent, der 30-jährige Swapsatz von 1,6 Prozent auf 1,2 Prozent. Die Notenbanken haben über das gesamte Jahr hinweg die hohe Liquiditätsversorgung der Finanzmärkte aufrechterhalten oder gar ausgebaut. Insbesondere die Europäische Zentralbank (EZB) hat mit ihrem seit März 2015 laufenden Quantitative Easing Programm die Liquidität in den

Märkten weiterhin sehr hoch gehalten und mit ihrem Entscheid vom Dezember 2016 auch die zeitliche Verlängerung des Programms beschlossen. Die amerikanische Notenbank FED wiederum hat im Dezember 2016 die Leitzinsen seit der Finanzkrise zum zweiten Mal leicht erhöht.

Entwicklung am Aktienmarkt

Die europäischen Aktienmärkte waren im vergangenen Jahr geprägt von hoher Volatilität. Prägend war insbesondere der sehr schwache Start in das vergangene Jahr. Haupttreiber der Aktienmarktkorrektur war die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Verfassung Chinas, der starke Rückgang des Ölpreises, der den Netto-Exporteuren zunehmend Probleme bereitete, sowie stagnierende Gewinne der US-Unternehmen. Hinzu kamen Zweifel an der mittelfristigen Wirksamkeit unorthodoxer geldpolitischer Instrumente (Negativzinsen, QE-Programme). Nach dem überraschenden Ausgang des Brexit-Referendums in Großbritannien fielen die europäischen Aktienmärkte um teilweise mehr als 10 Prozent, um sich danach mit Rückgängen im mittleren einstelligen Prozent-Bereich zu fangen. Im letzten Quartal hatte der Ausgang der Präsidentschaftswahlen in den USA den globalen Aktienmärkten schließlich deutlichen Schwung verliehen. Insgesamt war die Entwicklung der Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr extrem volatil und endete für die wesentlichen europäischen Indizes knapp unverändert oder mit leichten Anstiegen gegenüber dem Jahresbeginn. Der DAX stieg dank der relativ robusten gesamtwirtschaftlichen Situation Deutschlands nach 9,6 Prozent im Vorjahr um 6,9 Prozent auf einen Schlussstand von 11.481 Punkten. Der Euro Stoxx 50 entwickelte sich schwächer und lag nach einer Steigerung um 4,5 Prozent in 2015 zum Jahresende 2016 mit 3.291 Punkten um 0,7 Prozent im Plus.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft werden nach den Annahmen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in 2016 vermutlich etwa auf dem Vorjahresniveau liegen. Im Vorjahr lag noch ein Wachstum von 0,7 Prozent vor. Ausschlaggebend für die Beitragsstagnation ist ein differenziertes Bild. In der Schaden- und Unfallversicherung wird mit +2,9 Prozent ein ähnliches Wachstum wie im Vorjahr erwartet (+2,7 Prozent). In der Lebensversicherung werden hingegen mit -2,8 Prozent rückläufige Beiträge prognostiziert, wobei der Rückgang vor allem auf verringerte Einmalbeiträge zurückzuführen ist.

Treiber für das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung in 2016 sind vor allem Zuwächse durch Beitragsatzanpassungen in der Wohngebäudeversicherung sowie allgemein steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen in der gewerblichen und privaten Sachversicherung. Allein in der Sachversicherung steigen die Beiträge voraussichtlich um 3,7 Prozent (Vorjahr: +4,1 Prozent), daran hat die Wohngebäudeversicherung mit +7,0 Prozent den stärksten Anteil (Vorjahr: +6,0 Prozent). In der Haftpflichtversicherung tragen im Wesentlichen Beitragsanpassungen zu einem Anstieg um +2,5 Prozent bei. Beitragsanpassungsmöglichkeiten sind auch die Ursache für ein kräftiges Beitragswachstum in der Rechtsschutzversicherung von 5,5 Prozent. In der Kraftfahrtversicherung verlangsamt sich das Wachstum auf +2,5 Prozent (Vorjahr: +3,5 Prozent) und geht nahezu ausschließlich vom Bestandswachstum aus.

Das schwierige Kapitalanlageumfeld mit einem wie im Vorjahr sehr niedrigen Zinsniveau belastete außerdem die Ergebnisse der Versicherer. Insbesondere für Lebensversicherer bleibt es schwierig, im aktuellen Zinsumfeld eine attraktive Verzinsung oberhalb des Garantiezinses zu erwirtschaften. Vor dem Hintergrund der Solvenzanforderungen aus Solvency II stellt sich auch die Durationslücke zwischen den Kapitalanlagen und den ausgesprochenen Garantien der Lebensversicherungen als Herausforderung dar.

Die Lebensversicherungsunternehmen stehen außerdem vor weiteren Herausforderungen. In erster Linie sind die grundlegenden regulatorischen Reformen, der demographische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und die kritische mediale Berichterstattung zu nennen.

Entwicklung Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist eine deutsche Zweigniederlassung der Basler Versicherung AG in der Schweiz und bietet mittelständischen und industriellen Firmenkunden in den Sparten Sach und Haftpflicht Versicherungsschutz. Den Kunden wird ein auf ihren individuellen Bedarf und ihre Risikosituation zugeschnittener Versicherungsschutz angeboten, welcher durch die Expertise der Underwriter in den einzelnen Sparten maßgeschneidert wird. Der Vertrieb der Produkte erfolgt hauptsächlich über Makler und den Exklusivvertrieb. Die Bestandsverwaltung wird am Hauptsitz in Bad Homburg sowie an den Standorten Bremen, Hamburg und Nürnberg durchgeführt.

Geschäftsverlauf

Das Jahr 2016 bei den Basler Versicherungen in Deutschland war bestimmt durch die Einführung des Basler Zukunftsbildes mit dem Ziel "Wir werden erste Wahl für unsere Vertriebspartner". Dabei fokussieren wir uns auf bestimmte Produktsegmente, optimieren in der IT und richten unseren Service konsequent auf unsere Vertriebspartner, Mitarbeiter und Kunden aus.

Unter Fokussierung auf Produktsegmente werden Lösungen für Zielsegmente des Vertriebs verstanden. Passgenaue Lösungen für Vertriebspartner sind Kombination aus marktfähigen Produkten, innovativen Verkaufsansätzen und effizienten Prozessen. Damit streben wir den Ausbau unseres Bestands an.

Des Weiteren wird im Rahmen des Zukunftsbildes die Optimierung der Systeme und Prozesse vorangetrieben. Projekte, wie zum Beispiel die Anbindung an marktgängige Vergleichsrechner zur Angebotsberechnung oder die Innovation einer "Easy Trade"-Plattform zur elektronischen Antragsbearbeitung, führen zu durchgängig digitalen Arbeitsabläufen.

Die Ausrichtung auf Service bedeutet zum einen verbesserte innerbetriebliche Abläufe, zum anderen die Optimierung der Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern. In unserer Servicestrategie richten wir uns konsequent auf die Vertriebspartner aus. Der Anspruch ist es, sich in die Lage unserer Vertriebspartner hinein zu versetzen und sie mit Lösungen zu begeistern. Dafür binden wir unsere Vertriebspartner systematisch mit ein.

Neben der Zukunftsbild-Strategie wurde die Verbesserung der Werthaltigkeit im Firmenkundengeschäft verstärkt verfolgt. Daraus resultierten Bestandsmaßnahmen mit dem Ziel der Ertragsverbesserung, die sich auf definierte Zielkundensegmente konzentrierten. In diesen Segmenten wurden neue Kundenverbindungen aufgebaut, von anderen Segmenten fand eine bewusste Trennung statt.

Seit Jahresbeginn wurden mit der Zukunftsbild-Strategie bereits wichtige Umsetzungsmaßnahmen, Initiativen und Mitarbeiterbeteiligungsformate etabliert. Erfolge dieser Maßnahmen zeigen sich bereits in positiven Umfragewerten zur Zufriedenheit unserer Vertriebspartner und Kunden.

Wir wollen unsere gute Ausgangslage jetzt nutzen, um insgesamt wieder zu wachsen, in unseren Zielsegmenten sogar stärker als der Markt.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland betragen im Geschäftsjahr 2016 89,8 Mio. Euro (Vorjahr: 101,4 Mio. Euro). Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 88,7 Mio. Euro (Vorjahr: 94,2 Mio. Euro). Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erreichte 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro). Von den gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts verblieben 60,1 Prozent bzw. 54,0 Mio. Euro für eigene Rechnung (Vorjahr: 70,7 Prozent bzw. 71,7 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken im Geschäftsjahr 2016 deutlich auf 76,9 Mio. Euro (Vorjahr: 126,9 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote belief sich auf 83,8 Prozent (Vorjahr: 127,3 Prozent). Ursächlich für die Höhe des Schadenaufwands im Vorjahr war vorrangig ein außergewöhnlich hoher Großschaden, welcher die Sparten Feuer-Industrie und Feuer-Betriebsunterbrechung betraf. Unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer betrugen die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung 36,5 Mio. Euro bzw. 65,2 Prozent (Vorjahr: 72,8 Prozent) der verdienten Beiträge.

Kostenentwicklung

Die Brutto-Kostenquote sank leicht gegenüber dem Vorjahr und beträgt gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen 23,4 Prozent (Vorjahr: 23,6 Prozent). Die Kostenquote auf eigene Rechnung veränderte sich im Geschäftsjahr 2016 auf 37,2 Prozent (Vorjahr: 32,4 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Zuführung zu der Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr -6,5 Mio. Euro (Vorjahr: -7,4 Mio. Euro). Nach Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -13,0 Mio. Euro (Vorjahr: -6,2 Mio. Euro). Auf Basis der Schadenentwicklung des Geschäftsjahres 2016 waren der Schwankungsrückstellung 6,5 Mio. Euro zuzuführen. Die Drohverlustrückstellung wurde um 3,6 Mio. Euro erhöht.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Zum Bilanzstichtag 31.12.2016 verwaltete die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland einen Kapitalanlagenbestand in Höhe von 153,5 Mio. Euro (Vorjahr: 154,0 Mio. Euro).

Die Zinsen sind über sämtliche Laufzeiten hinweg grundsätzlich weiter gefallen, wobei der Zinsrückgang am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve geringer ausgefallen ist als bei mittleren und längeren Laufzeiten. Creditspreads haben sich in 2016 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Die Erträge aus den Kapitalanlagen stiegen von 4,8 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 5,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2016. Dabei konnten die laufenden Erträge trotz des Zinsrückgangs auf 3,7 Mio. Euro ungefähr konstant gehalten werden (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Zuschreibungen und Veräußerungsgewinne stiegen aufgrund etwas höheren Realisierungen von 1,2 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen insgesamt 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro). In Summe ergab sich dadurch ein leichter Rückgang des Kapitalanlageergebnisses von 3,3 Mio. Euro in 2015 auf 3,2 Mio. Euro in 2016.

Die Nettoverzinsung im Geschäftsjahr betrug 2,1 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent). Die durchschnittliche Nettoverzinsung der Jahre 2014 bis 2016 belief sich auf 4,6 Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel betrug im Geschäftsjahr 1,0 Prozent (Vorjahr: 1,4 Prozent).

2016 sind die gesamten Bewertungsreserven von 28,0 Mio. Euro bzw. 18,2 Prozent der Kapitalanlagen im Jahr 2015 auf 29,3 Mio. Euro bzw. 19,1 Prozent der Kapitalanlagen gestiegen.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -1,8 Mio. Euro (Vorjahr: -3,4 Mio. Euro).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf -11,6 Mio. Euro (Vorjahr: -6,4 Mio. Euro). Nach einem außerordentlichen Ergebnis von -0,6 Mio. Euro (Vorjahr: -0,1 Mio. Euro) und einem minimalen negativem Steueraufwand (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro) schloss die Gesamtrechnung mit einem Jahresverlust von -12,2 Mio. Euro ab. Im Vorjahr lag das Ergebnis bei -6,3 Mio. Euro.

Angesichts des Jahresfehlbetrages wurde im Geschäftsjahr 2016 die Eigenkapitalbasis um 20 Mio. Euro gestärkt.

Berichterstattung nach Segmenten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung ist das Bruttobeitragsvolumen von 22,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 20,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2016 gesunken. Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 48,1 Prozent (Vorjahr: 108,7 Prozent). Die Schadenquote für eigene Rechnung hat sich auf 63,1 Prozent (Vorjahr: 33,1 Prozent) erhöht. Die Gesamtkostenquote gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen stieg brutto von 27,6 Prozent auf 28,3 Prozent. Netto beträgt die Gesamtkostenquote 43,2 Prozent (Vorjahr: 40,2 Prozent).

Ausgehend von dieser Entwicklung betrug das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2016 vor Schwankung +0,2 Mio. Euro (Vorjahr +3,8 Mio. Euro). Nach Schwankung schloss das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit einem Verlust von -4,7 Mio. Euro; (Vorjahr: +3,7 Mio. Euro) ab.

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung sind im Geschäftsjahr 2016 leicht auf 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 13,2 Mio. Euro) gesunken. Die Brutto-Gesamtschadenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 190,1 Prozent (Vorjahr: 212,2 Prozent) reduziert. Die Brutto-Kostenquote gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen ist mit 21,3 Prozent leicht gesunken (Vorjahr: 21,5 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 45 Prozent (Vorjahr: 41,3 Prozent), und die Kostenquote stieg deutlich auf 41,4 Prozent (Vorjahr: 30,1 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung sank auf -0,2 Mio. Euro (Vorjahr: +1,6 Mio. Euro). Nach Schwankung ergab sich ein negatives Ergebnis in Höhe von -0,9 Mio. Euro (Vorjahr: +1,1 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen

In diesen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2016 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 33,9 Mio. Euro erzielt (Vorjahr 37,3 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote sank deutlich von 83,4 Prozent auf 63,2 Prozent. Die Brutto-Kostenquote gemessen an den verdienten Bruttobeitragseinnahmen lag bei 21,1 Prozent (Vorjahr: 22,3 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 51,6 Prozent (Vorjahr: 94,1 Prozent). Die Kostenquote betrug 33,6 Prozent (Vorjahr: 29,5 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war aufgrund der positiven Schadenentwicklung sowohl vor als auch nach Schwankung mit +2,9 Mio. Euro (Vorjahr: -7,2 Mio. Euro) positiv.

Davon Technische Versicherungen

Die Technischen Versicherungen mit den Zweigen Bauleistung, Elektronik, Maschinen und Montage verzeichneten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 13,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote sank aufgrund einer positiven Schadenentwicklung verteilt auf die oben genannten Sparten auf 49,4 Prozent (Vorjahr: 82,3 Prozent). Für eigene Rechnung betrug die Gesamtschadenquote lediglich 15,9 Prozent (Vorjahr: 107,4 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verzeichnete sowohl vor als auch nach Schwankung einen Gewinn (2016: +6 Mio. Euro; Vorjahr: -3,5 Mio. Euro).

Davon Extended Coverage

Im Zweig Extended Coverage wurden im Geschäftsjahr 2016 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 20,0 Mio. Euro) verbucht. Die Brutto-Gesamtschadenquote reduzierte sich auf 68,2 Prozent (Vorjahr: 83,2 Prozent). Die Netto-Gesamtschadenquote belief sich auf 81,5 Prozent (Vor-

jahr: 84,0 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war sowohl vor als auch nach Schwankungsrückstellung war mit -2,5 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -3,1 Mio. Euro).

Transportversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen lagen bei 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote lag bei 68,0 Prozent (Vorjahr: 84,1 Prozent). Die Kostenquote brutto belief sich auf 20,8 Prozent (Vorjahr: 22,5 Prozent). Trotz höherer Beiträge und sinkender Schaden- und Kostenquoten veränderte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung (2016: +0,08 Mio. Euro; Vorjahr: -0,2 Mio. Euro) nur leicht. Nach Schwankung bleibt es auf dem Vorjahresniveau (2016: -0,2 Mio. Euro; Vorjahr: -0,2 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

In den sonstigen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2016 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 18,8 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote sank deutlich im Berichtsjahr auf 103,3 Prozent (Vorjahr: 187,4 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 117,3 Prozent (Vorjahr: 89,1 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung fiel sowohl vor Schwankung (2016: -11,7 Mio. Euro; Vorjahr: -4,8 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (2016: -10,2 Mio. Euro; Vorjahr: -2,8 Mio. Euro) deutlich negativ aus.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft umfasst die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherungen, Transportversicherung und die Sonstigen Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betrugen 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro). Das gesamte in Rückdeckung übernommene Geschäft schloss nach Schwankung mit einem leichten versicherungstechnischen Nettogewinn von +0,1 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro) ab.

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2016 waren bei der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen (inkl. Auszubildende) 1.682 Mitarbeiter beschäftigt (1.532 FTE).

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt auf Wachstum in definierten Zielsegmenten und baut die Vertriebs- und Serviceorientierung weiter aus. Die Beteiligung der Mitarbeiter bei diesen Prozessen und die frühzeitige und gezielte Entwicklung der entsprechenden Mitarbeiterkompetenzen sowie die Implementierung einer entsprechend förderlichen Unternehmenskultur waren Schwerpunkte in 2016

Um die Wachstumsziele nachhaltig zu stützen, werden sowohl die laufenden Erstausbildungsaktivitäten als auch entsprechende zukünftige Ausbildungsstrukturen an allen Standorten sukzessive darauf ausgerichtet. Unsere Auszubildenden für Versicherung werden gezielt in den Wachstumssegmenten qualifiziert und das Thema Vertriebs- und Serviceorientierung wird intensiv gelebt. Dies gilt auch für unsere Auszubildenden im Bereich Fachinformatik, die wir neben der fachlichen Weiterbildung auch hinsichtlich Serviceverhalten und Vertriebsdenken besonders entwickeln. Die Studenten in ausbildungsintegrierten / dualen Studiengängen zum "Bachelor of Science in Insurance and Finance" haben hohes fachliches Know-how in den Querschnittsfunktionen und sollen dadurch einen wichtigen Beitrag leisten, übergreifendes Denken und Handeln im Unternehmen noch intensiver zu leben. Die Ausbildungsergebnisse liegen seit Jahren über dem Durchschnitt.

Dem Unternehmen ist es wichtig, immer wieder auch durch gezielte externe Entwicklungsimpulse die Weiterentwicklung der Belegschaft voran zu treiben und neues Wissen zu integrieren. Dies wird durch vielfältige Förderungsmaßnahmen unterstützt. Ein besonderes Entwicklungsaugenmerk legen wir auf die sogenannten weichen Faktoren, indem im Bereich Kommunikation und persönlicher Entwicklung vielfältige Maßnahmen angeboten werden. Die Themen Wertschätzung, Leistungskultur, Mitarbeiterorientierung und Führung haben dabei einen besonders hohen Stellenwert und werden gezielt gefördert.

Die Teilnahme an außerbetrieblichen weiterführenden Studien- und Ausbildungsgängen an Universitäten und Instituten, um bei den Mitarbeitern den Anbau von Spezialwissen zu unterstützen, fördern wir intensiv. Dies hilft uns, das Unternehmen fachlich und persönlich weiterzuentwickeln.

Einzelne Maßnahmen der Führungskräftequalifizierung wurden gezielt weiterentwickelt und um neue Aktivitäten ergänzt. Die Entwicklung einer auf die zukünftigen Anforderungen ausgerichteten Unternehmenskultur ist im immer agileren Versicherungsmarkt eine überlebenswichtige Fähigkeit, die besonders von den Führungskräften zu gestalten ist. Hierzu beraten wir Führungskräfte bei der Neuaufstellung ihrer Bereiche, der Entwicklung Service- und vertriebsorientierter Prozesse und Kulturen. Ein Mix aus individuellen Beratungen, Workshop- und Coachingangeboten unterstützt Führungskräfte und Mitarbeiter entsprechende Veränderungen erfolgreich zu gestalten.

Mit unseren Personalentwicklungsmaßnahmen und Weiterbildungsangeboten reagieren wir frühzeitig auf zukünftige Herausforderungen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Hierbei hat die gezielte Förderung notwendiger Qualifikationen im Zusammenspiel mit den Führungskräften einen besonderen Stellenwert. Wir legen dabei Wert auf eine ausgewogene Abstimmung von externen Impulsen und internen Qualifizierungsmaßnahmen.

Unsere internen und externen Seminarmaßnahmen zeichnen sich durch eine große Angebotsbreite, zeitliche Flexibilität und Bedarfszuschnitt aus. So stehen neben Fachseminaren für die Mitarbeiter bspw. Kurse in den Bereichen Kommunikation, persönliche Entwicklung, Informatikanwendungen und zur Gestaltung der persönlichen Work-Life-Balance bereit.

Im gesamten Unternehmen wurden neue Mitwirkungs- und Beteiligungsformate eingeleitet und etabliert. Sie ermöglichen z.B. die Information über die aktuelle Unternehmensstrategie, die Mitgestaltung einer mitarbeiterorientierten und leistungsfördernden Kultur oder die Beteiligung an der konzernweiten Unternehmenskulturbefragung.

Wir sind davon überzeugt, mit unseren hoch qualifizierten Mitarbeitern die zukünftigen Anforderungen erfolgreich zu meistern und unsere ambitionierten Ziele zu erreichen.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre guten Leistungen.

Kundenzufriedenheit

Die Bedürfnisse unserer Kunden haben für die Basler Versicherungen eine zentrale Bedeutung.

Deshalb hat die Basler in 2016 eine Servicestrategie entwickelt. Im Vorhinein wurden die zentralen Kundenbedürfnisse ermittelt, um sie in die Strategie einfließen lassen zu können.

Neben der Bereitstellung von maßgeschneiderten Produkten stehen die Servicierung unserer Kunden und die Unterstützung unserer Vertriebspartner im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. In den kundennahen Serviceteams bestehen Service-Level-Vereinbarungen und Serviceziele, die mit den Vertriebspartnern regelmäßig besprochen und überprüft werden

Über Befragungen und Auswertungen von unabhängigen Marktquellen und aus eigenen Quellen erfolgt ein kontinuierliches Monitoring zur Kundenorientierung und der von unseren Kunden wahrgenommenen Servicequalität. So nehmen wir regelmäßig am Wettbewerb Top Service Deutschland teil, um die Verbesserung, die sich aus den im Rahmen der Servicestrategie initiierten Maßnahmen ergibt, messen zu können.

Ziel ist es, unseren Kunden besten Service zu bieten.

Unternehmensreputation

Die Basler Versicherungen kommen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in den Bereichen Umweltschutz, Kunst, Soziales Engagement und Prävention nach. Sie unterstützen eine Vielzahl von Projekten und Initiativen vorrangig an den Verwaltungs- und Vertriebsstandorten.

Im Jahr 2016 gehörte dazu die wiederholte Teilnahme vieler Mitarbeiter an der Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit" des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und der AOK. Dabei lassen Mitarbeiter möglichst oft das Auto stehen und nutzen stattdessen das Fahrrad für den Weg zur Arbeit. Weiterhin wird am Standort Bremen die "Stiftung NordWest Natur" bereits seit über 20 Jahren unterstützt. Sie setzt sich für die Pflege der "Borgfelder Wümmewiesen" ein, die seit 1987 Bremens größtes Naturschutzgebiet sind.

Die Basler Versicherungen gehen auch selbst schonend mit natürlichen Ressourcen um. So ist zum Beispiel das Direktionsgebäude in Bad Homburg seit 2010 "Ausgezeichneter ÖKOPROFIT Betrieb". Grundlage dafür ist die kontinuierliche Reduzierung des Ressourcenverbrauchs im Unternehmen, insbesondere an Wasser und Energie.

Den Kern des Kunst-Engagements bildet "Kunst privat!", eine Aktion der Hessischen Landesregierung. Im Rahmen der Aktion machen ausgewählte Unternehmen ihre Kunstsammlungen an einem Wochenende im Jahr Besuchern zugänglich. Die Basler Versicherungen beteiligten sich daran 2016 zum neunten Mal.

Seit mehr als 30 Jahren veranstalten die Basler Versicherungen am Standort Hamburg für alle aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter und deren Familien ein Weihnachtskonzert. Mit den Erlösen der Weihnachtskonzerte werden wohltätige Initiativen in Hamburg unterstützt, so zum Beispiel im Jahr 2016 die Initiativen Familienhafen e.V. (ein Kinderhospizdienst) und Heim mit Herz (Wohnprojekt für kinderreiche Familien).

Kunden und in Teilen auch die allgemeine Öffentlichkeit profitieren von breit angelegten Präventionsmaßnahmen der Basler Versicherungen. Im Rahmen von "Sicherheitsbausteinen" werden klassische Versicherungsleistungen mit intelligenter Prävention verbunden, indem Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden fest in der Beratung sowie in den Produkten und Dienstleistungen verankert sind.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Managen von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Gerade die volatilen Finanzmärkte zeigen, wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander. Im Rahmen des Risikomanagements haben wir daher Prozesse, Modelle sowie Strukturen entwickelt und implementiert mit dem Ziel, diese Fähigkeiten ständig weiterzuentwickeln und an die herrschende Situation anzupassen. Organisatorisch ist das Risikomanagement dem Hauptbevollmächtigten zugeordnet.

Als wesentliches Element unseres Risikomanagements sichert das Governance-System eine ganzheitliche risikoorientierte Steuerung. Es gewährleistet zudem, dass unser Gesamtrisikoprofil im Einklang mit unserer Geschäfts- und Risikostrategie aber auch unserer Risikotragfähigkeit steht. Die risikoorientierte Aufbau- und Ablauforganisation, ein abgestimmtes System von schriftlichen Leitlinien sowie die Arbeit von Gremien u.a. zu den Themenbereichen Asset Liability Management und Gesamtrisikobeurteilung sichern den disziplinierten Umgang mit wesentlichen Risiken und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Gemäß den Anforderungen nach Solvency II hat die Geschäftsleitung der Gesellschaft verantwortliche Inhaber von Schlüsselfunktionen benannt, die über ihren Verantwortungsbereich objektiv und frei von Einflüssen direkt an die Geschäftsleitung berichten: die Interne Revision, die Risikomanagement-Funktion, die Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion.

Für Störfälle, Notfälle und Krisen existieren Notfallpläne, die die Fortführung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess basiert auf Identifikation, Klassifizierung, Bewertung, Kontrolle und Berichterstattung wesentlicher Risiken sowie auf der Festlegung und Steuerung aller notwendigen risikomindernden Maßnahmen.

Risikoanalysen werden auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Unternehmensbereichen durchgeführt. So berechnen wir regelmäßig die Solvenz-Bedeckung nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben, auch unter Berücksichtigung von eigenen Einzel- und kombinierten Stresstests bezogen auf unterschiedliche Kapitalmarktentwicklungen. Wir ziehen dazu sowohl das Standardmodell nach Solvency II als auch den Swiss Solvency Test (SST) heran. Auf Basis der Businessplanung werden zusätzlich zukunftsgerichtete Solvenz-Berechnungen durchgeführt. Daneben haben wir in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement in der Schweiz ein System zur Einzelrisikoberichterstattung entwickelt. Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner möglichen Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit nach dem Einsatz von risikomindernden Maßnahmen bewertet. Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten. Einen weiteren Baustein unseres Risikomanagementprozesses bildet das sogenannte Limitsystem, das eine Vielzahl von risikorelevanten Kennzahlen mit einem Ampel-System bewertet und einen Beitrag zur Risikofrüherkennung leistet.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden das Risikoinventar und alle weiteren Risikoanalysen diskutiert und die Ergebnisse zu einer Gesamtrisikobeurteilung zusammengefasst. Die Dokumentation des Risikomanagementprozesses erfolgt in einem ausführlichen ORSA-Bericht (ORSA = Own Risk and Solvency Assessment). Dieser stellt die Ergebnisse aller Risikoanalysen einer Periode dar. Er wird unter

anderem der Geschäftsleitung, den Wirtschaftsprüfern und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung sowie der Überwachung operationeller und Compliance-Risiken ist ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet worden. Im Rahmen dessen werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst und dokumentiert. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Mit dem Start von Solvency II haben wir in 2016 ein sogenanntes Day 1 Reporting und regelmäßige Quartalsberichte im Rahmen der quantitativen Berichterstattung erstellt. Zur Vorbereitung auf die Berichterstattung ab 2017 haben wir außerdem Testläufe für die komplette quantitative (QRTs= Quantitative Reporting Template) und qualitative Berichterstattung (RSR = Regular Supervisory Report; SFCR = Solvency and Financial Condition Report) durchgeführt. Daneben wird sich unser Risikomanagement durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II und zum Swiss Solvency Test (SST) auch weiterhin qualitativ und quantitativ weiterentwickeln.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken bestehen aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko und bezeichnen die Gefahr, dass durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Prämien-/Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko versteht man, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Prämien nicht zur Zahlung von künftig erwarteten Schäden und Leistungen ausreichen.

Um diese Risiken zu begrenzen, geben wir in allen betriebenen Versicherungszweigen Zeichnungs-Richtlinien und Zeichnungs-Limits vor. Die gezeichneten Risiken werden ferner mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern begrenzt. Seit dem Jahr 2016 nutzen wir zudem eine erweiterte Frequenzdeckung mit niedrigerer Priorität für Großschäden.

Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir zusätzlich zu unseren eigenen Erfahrungsdaten Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Den Ertragsverlauf des Portfolios beobachten wir mithilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings, welches u.a. über eine Ampellogik auf Handlungsfelder hinweist und notwendige Maßnahmen einleitet. Sofern sich aus dem Verlauf ein Sanierungsbedarf ergibt, setzen wir diesen ergebnisorientiert um und nehmen bei Bedarf auch Anpassungen in der Zeichnungspolitik und/oder Änderungen der Tarifansätze vor.

Zur Abschätzung von Risiken aus Naturkatastrophen wie Stürmen, Überschwemmungen und Erdbeben nutzen wir spezielle Modellierungsmethoden, mit deren Hilfe wir insbesondere Kumuleffekte quantifizieren können. Zur Risikominderung von Kumulrisiken im Naturgefahrenbereich setzen wir Rückversicherung ein.

Reserverisiko

Unter dem Reserverisiko versteht man, dass die vorhandenen Schadenreserven nicht für zukünftige Schadenzahlungen ausreichen. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden die zu erwartenden Schadenaufwände auch mit aktuariellen Berechnungen ermittelt.

In den letzten zehn Jahren haben sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt entwickelt:

Jahr	Schaden- Quote in % *)	Abwicklungs- Quote in % **)
2016	65,2%	12,9%
2015	72,8%	2,8%
2014	79,5%	12,1%
2013	94,2%	6,8%
2012	67,0%	22,7%
2011	103,5%	10,4%
2010	73,6%	26,0%
2009	65,4%	20,6%
2008	82,0%	16,7%
2007	50,9%	29,4%

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung oder Provisionsrückforderungen) sowie
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Kundenforderungen und Beitragsforderungen aus dem Mitversicherungsgeschäft werden zum einen durch maschinelle Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro).

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den zum 31.12.2016 ausgewiesenen Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern sowie Anteile der Rückversicherer an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen von insgesamt 106,8 Mio. Euro entfallen 90,1 Prozent (Vorjahr: 91,3 Prozent von 109,8 Mio. Euro) auf Gesellschaften mit einem Rating von AA bis A.

Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt für die Gesellschaft insgesamt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich sind die Kapitalanlagen von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der

Risikoberichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland betreibt eine zurückhaltende Anlagepolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere und Geldanlagen. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung bestimmen dabei die Zusammensetzung dieser Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – überwiegend in Euro. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist aus konzerntaktischen Gründen nicht in Aktien investiert. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen führen wir eine Liquiditätsplanung durch und halten ausreichend hohe Bestände an kurzfristig liquidierbaren Titeln und Festgeldern. Trotz Staatsschuldenkrise zeichnen sich unsere Bestände in festverzinslichen Wertpapieren weiterhin durch hohe Liquidität und Bonität aus. Zur Beschränkung von Konzentrationsrisiken haben wir interne Limits gesetzt.

Am Bilanzstichtag betrug die Modified Duration des Rentenportfolios (Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen) der Gesellschaft 4,9 Prozent (Vorjahr: 5,6 Prozent).

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken),
- Liquiditätsrisiken und
- Währungsrisiken.

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet permanent die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, risikomindernde Maßnahmen angestoßen, sofern diese erforderlich sind.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen, zum Beispiel von Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limits vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment Grade (Ratingkategorie AAA bis BBB von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

Am Bilanzstichtag wies der Bestand folgende Ratingstruktur aus:

	Ratingklasse von Standard & Poor's	Anteil
Investment Grade	AAA	38,4%
	AA	48,5%
	A	9,7%
	BBB	3,4%
Non Investment Grade	BB - D	0,0%
ohne Rating		0,0%

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte auf Grund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abschließen zu können (Fungibilitätsrisiko).

Das Refinanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungs-, -steuerungs- und -kontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen. Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko eine größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir investieren folglich schwerpunktmäßig in Titel mit vergleichsweise höherer Fungibilität.

Währungsrisiken

Als Währungsrisiko bezeichnet man den potenziellen finanziellen Verlust, der sich durch Veränderungen der Wechselkurse ergibt. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland investiert nicht in Fremdwährungen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen sowie Verluste aufgrund externer Ereignisse verstanden. Sie umfassen ebenso Rechts- und Compliance-Risiken. Bewertet und kontrolliert werden die operationellen Risiken in einem konzernweiten System zur Erfassung von Einzelrisiken.

Der Vielzahl an operationellen Risiken treten wir mit einer Reihe von Risikosteuerungsmaßnahmen entgegen:

- Über ein softwaregestütztes System werden die internen Prozessabläufe kontrolliert.
- Umfangreiche Vollmachten-Systeme regeln die Zahlungs- und Anweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen.
- Ein Rechts-/Compliance-Konzept sichert die Einhaltung und Kontrolle von Weisungen zu Compliance-Themen.
- Das Business Continuity Management regelt die Notfallvorsorge (Prävention) und die Notfallbewältigung (Reaktion) zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes.
- Ein übergreifendes IT-Sicherheitskonzept dient zum Schutz der Systeme und Daten.

Im Rahmen der Umsetzung unserer aktuellen IT-Strategie werden zur Senkung operationeller Risiken bestehende Kopfmonopole durch kurz- und mittelfristige Maßnahmen abgebaut sowie durch Zertifizierungen und Schulungen die Fähigkeiten der IT-Mitarbeiter weiter gezielt ausgebaut. Wir haben dafür auch zusätzliche Stellen geschaffen, um die zur Verfügung stehenden IT-Kapazitäten zu erweitern. Zudem wurden die Prozesse Anforderungs-, Test-, Projektportfolio- und Release-/Deployment-/Change-Management gemeinsam mit den Fachbereichen professionalisiert und in der neuen IT-Organisation sowie im Fachbereich etabliert.

Die Identifikation und Bewertung von Rechtsrisiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen erfolgt über das etablierte Risikomanagementsystem für Einzelrisiken. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II

Als Niederlassung muss die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland keinen separaten Solvenz-Nachweis in Deutschland erbringen, sondern wird in der Kalkulation der Basler Versicherung AG, Basel mit berücksichtigt. Im Sinne eines verantwortungsvollen Risikomanagements stellen wir allerdings die nach Solvency II vorgegebenen Berechnungen zur Kapitalausstattung zusätzlich an.

Die verfügbaren Eigenmittel wie auch die Kapitalanforderungen werden seit dem 01.01.2016 auf Basis des Marktwertbilanzansatzes ermittelt. Dieser stellt ein wesentliches ökonomisches Prinzip der Solvency II-Regelungen dar. Ziel der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist es, ausreichend Kapital zur Verfügung zu haben, und zwar über die Mindestanforderungen hinaus konsistent zum Risikoprofil, zur Risikoneigung und zur Kapitalmanagement-Strategie der Gesellschaft.

Für die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wurde eine auskömmliche Bedeckungsquote nach Solvency II ermittelt. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse zum 31.12.2016 werden wir im Rahmen des SFCR (Solvency and Financial Condition Report) im Mai 2017 veröffentlichen.

Gesamtbeurteilung

Mit Hilfe der angewandten Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen wir ein wirksames Risikomanagement sicher. Aus derzeitiger Sicht bestehen keine weiteren Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich negativ beeinflussen könnten.

Zusammenfassend gewährleistet die aktuelle Risikolage der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen aus ihren Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt. Dabei konzentrieren wir uns im Bericht auf die nachhaltige Wertschaffung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland.

Strategische Ausrichtung

Positionierung und Chancen der Basler Versicherungen

Die Prognosejahre 2017 und 2018 werden gemäß der bewährten Fokussierungs- und Optimierungsstrategie der Basler Versicherungen Deutschland durch eine fortgesetzte Verbesserung der Geschäftsprozesse gekennzeichnet sein. Der Fokus liegt unverändert auf einer deutlichen Reduktion der Verwaltungskosten, um die strategische Position des Unternehmens im Marktumfeld zu verbessern. Die enge Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Basler Versicherungen soll dazu einen wesentlichen Beitrag liefern. In diesem Zusammenhang prüfen wir die Harmonisierung der Rechtsträgerstruktur. So können die Effizienz der Gesellschaften erhöht und vermehrt Synergien erzielt werden. Den Schwerpunkt der geplanten Maßnahmen stellt nach wie vor die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse dar.

Die europäischen Solvency II-Richtlinien und die damit verbundenen neuen Aufsichtsregeln im deutschen Aufsichtsrecht gelten seit dem 01.01.2016. Aufgrund intensiver Projektarbeit im Rahmen der Vorbereitungsphase zu Solvency II können die Basler Versicherungen nach aktuellem Stand alle Meldeprozesse an die Aufsichtsbehörden inhaltlich und zeitlich vorschriftsgemäß sicherstellen.

Am Standort Hamburg ist das Kompetenzzentrum für die Lebens- sowie Unfallversicherung angesiedelt, in Bad Homburg befindet sich neben der Unternehmenszentrale das Kompetenzzentrum für die Schadenversicherung. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen sollen der Ertrag gesteigert, der Vertrieb gestärkt und gezielt ausgebaut sowie unsere Prozesse effizienter und kostengünstiger organisiert werden. Dafür investieren wir künftig verstärkt – neben der Konsolidierung der IT-Landschaft – in die Modernisierung unserer IT-Systeme sowie in die weitere Professionalisierung unserer IT-Organisation.

Unsere strategische Zielsetzung ist es, die Marktposition unserer Gesellschaften zu stärken, ein ertragreiches Wachstum zu erreichen und die Schadenquoten nachhaltig zu senken. Zur Erreichung eines ertragreichen Wachstums erfolgt eine gezielte Fokussierung insbesondere auf das mittelständische Firmenkundengeschäft, das mithilfe gezielter Maßnahmen weiter ausgebaut werden soll. Zur Erreichung der Ziele wurde in 2016 bereits die Basler EasyTrade Produktlinie im Gewerbegebiet eingeführt. Zudem wurden die Kapazitäten im Underwriting für das Individualgeschäft weiterhin gestärkt. Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung wurden getroffen, um die Schadenquote nachhaltig zu senken. Im Fokus stehen hier Bestandsverträge, damit auf sich ändernde Risikosituationen durch Beitragsanpassungen zur optimalen Bepreisung der versicherungstechnischen Risiken reagiert werden kann. Diesen Maßnahmen wird ein hoher Stellenwert eingeräumt, um insbesondere in schwierig verlaufenden Sparten den Ertrag deutlich zu verbessern. Das Management legt weiterhin großen Wert darauf, die Prozesseffizienz zu steigern sowie die Servicequalität im Antrags-, Vertrags- und Schadenmanagement nochmals zu verbessern.

Indem sich die Basler Versicherungen konsequent auf die Bedürfnisse der Vertriebspartner ausrichten, soll der Rahmen für ertragreiches Wachstum geschaffen werden. Strategisches Ziel des Unternehmens ist es dabei, "erste Wahl für unsere Vertriebspartner" zu werden. Für diese Zielerreichung wird in die Bereiche Service, Informatik und Innovation investiert. Alle Vorhaben werden dazu beitragen, die Weiterempfehlungsbereitschaft bei den Vertriebspartnern zu erhöhen und bestehende Geschäftsverbindungen nachhaltig zu festigen. Die Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung wird regelmäßig durch eigene Untersuchungen und Marktforschungsstudien gemessen, um den Erfolg sicherzustellen.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Wir erfüllen die in der EU-Richtlinie 2009/138/EG zur Solvabilität II postulierten Anforderungen. Darüber hinaus sind in der Leitlinie Kapitalanlagen für unser Unternehmen unsere internen Anlagegrundsätze verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Versicherungstechnik

Im Prognosejahr 2017 rechnen wir mit einem deutlichen Beitragsrückgang, welcher zum Teil aus geringerem indirektem Geschäft mit anderen Konzerngesellschaften resultiert. Durch die Sanierung von Teilportfolien und einem Rückgang der in 2016 angefallenen Großschadenaufwendungen erwarten wir im Prognosejahr 2017 eine Senkung der Schadenbelastung. Zudem werden die im Rahmen von strategischer Ausrichtung aufgesetzten Projekte im Prognosezeitraum einen weiteren positiven Einfluss auf die Kostenquoten haben. Diese Maßnahmen werden zu einer Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses im Prognosejahr 2018 gegenüber 2017 führen.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch die weitere Verfeinerung unserer Produktpalette, insbesondere im Bereich individueller und modularer Produkte, werden wir unseren Kunden auch künftig optimale Absicherungslösungen anbieten. Darüber hinaus werden unsere Kunden auch weiterhin von unserer hohen Servicequalität profitieren können. Kernprozesse finden dabei auch zukünftig intern statt und werden nicht ausgelagert.

Rückversicherung

Erste Anzeichen weisen auf ein Ende des weichen Rückversicherungsmarktes hin. Darüber hinaus befinden sich die Rückversicherer in einer Konsolidierungs- und Marktbereinigungsphase. Durch diese Faktoren und unsere Großschadenbelastung gehen wir von deutlich steigenden Rückversicherungsprämien aus.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Hauptthema des Prognosejahres 2017 bleibt die weiterhin lockere Geldpolitik der Notenbanken und das dadurch hervorgerufene niedrige Zinsumfeld. Dies wird insbesondere im Euroraum durch die großzügige Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte durch die EZB weiterhin anhalten.

Auch künftig ist damit zu rechnen, dass die Notenbanken mit ihrer expansiven Geld- und Liquiditätspolitik versuchen werden, eine konjunkturelle Stimulation in der Realwirtschaft herbeizuführen. Somit ist auch für 2017 von einem extrem niedrigen Zinsniveau auszugehen.

Für das Prognosejahr 2017 erwarten wir ein solides Kapitalanlageergebnis, das aufgrund fehlender Zuschreibungen bzw. leichten Abschreibungen wegen des stagnierenden bzw. leicht ansteigenden Zinsniveaus aber unter dem des abgelaufenen Geschäftsjahrs liegen wird. Negative, ergebnisbelastende Verwerfungen an den Finanzmärkten sind weiterhin nicht auszuschließen. In den weiteren Jahren des Planungshorizonts rechnen wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus mit einer weiterhin rückläufigen Ent-

wicklung des Kapitalanlageergebnisses, da die Verzinsung fällig werdender Papiere im gegenwärtigen Umfeld nicht wieder zu erzielen ist. Mit wesentlichen Finanzabflüssen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens beeinflussen, rechnen wir nicht.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur zeigte im Geschäftsjahr 2016 mit +2,9 Prozent ein geringeres Wachstum als im Vorjahr (+3,1 Prozent) und blieb damit erneut hinter den Erwartungen zurück. Für 2017 wird ein Wachstum von 3,3 Prozent, für 2018 von 3,6 Prozent prognostiziert. Die Lage in den Schwellenländern stabilisierte sich, in den Industrieländern setzte sich ein moderates Wachstum fort. Perspektivisch ist die Weltwirtschaft von einer hohen politischen Unsicherheit geprägt, die sich u. a. auf die Investitionsbereitschaft auswirken wird. Als Einflussfaktoren seien die bevorstehenden Verhandlungen mit Großbritannien nach dem Brexit-Votum sowie die im US-Wahlkampf angekündigten wirtschaftspolitischen Maßnahmen für die US-Wirtschaft besonders hervorgehoben. Sollten sich die sowohl für Großbritannien als auch für die USA geäußerten Tendenzen durchsetzen, die jeweils die lokale Wirtschaft stärken und Im- und Exporte erschweren würden, wird dies das globale Wachstum erheblich belasten.

Neben den politischen Unwägbarkeiten trägt auch die komplexe Risikolage zu einer erhöhten Unsicherheit bei. Hier seien vor allem die Stichworte Extremismus, Cyberrisiken und Klimawandel genannt.

In Deutschland tragen die niedrigen Energiepreise, der aufgrund der soliden Arbeitsmarktlage steigende private Konsum und die Staatsausgaben für die Bewältigung des Flüchtlingsstroms dazu bei, dass in den Jahren 2017 und 2018 ein moderates Wachstum jeweils um 1,6 Prozent erwartet wird. Weitere Einflussfaktoren sind der geringe Euro-Außenwert und das niedrige Zinsniveau. Letzteres begünstigt, insbesondere in Verbindung mit der hohen Wohnraumnachfrage, die guten Bedingungen im Bausektor. Unter der Voraussetzung, dass die für den Aufschwung nötigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter fortbestehen und eine erfolgreiche Integration der Zuwanderer gelingt, rechnen Experten mit einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung. Entsprechend erwarten wir für den Prognosezeitraum eine stabile Entwicklung der deutschen Konjunktur. Allerdings können negative Tendenzen, insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklungen innerhalb der EU, weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Die anhaltende solide Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann vor allem im internationalen Vergleich als erfreulich angesehen werden. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag im Jahr 2016 mit 6,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau von 6,4 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen erreichte mit durchschnittlich 2,7 Mio. den niedrigsten Stand seit 25 Jahren. Für 2017 und 2018 wird ein fortgesetzter Stellenaufbau erwartet. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wird vermutlich abflachen, da bei der Anzahl der Arbeitssuchenden ein Anstieg durch die hohe Fluchtmigration der letzten Jahre erwartet wird. Impulse für den Stellenaufbau kommen vor allem aus dem Bau- und Dienstleistungsgewerbe, verhaltener aus Industrie und Handel.

Die Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte bleiben in den Prognosejahren 2017 und 2018 günstig. Hierzu tragen die solide Arbeitsmarktlage mit leicht wachsenden Realeinkommen sowie spürbare Rentenerhöhungen bei niedriger Inflation bei. Die hieraus erwartete Konsumsteigerung liefert zahlreiche Wachstumsimpulse für die Binnennachfrage.

Im Schaden- und Unfallversicherungsbereich erwartet der GDV im Jahr 2017 eine schwache Steigerung der Prämieinnahmen um 2,1 Prozent. Impulse geben hierbei Beitragsanpassungsmöglichkeiten in der Wohngebäudeversicherung. Die weiterhin hohe Wettbewerbsintensität stellt eine weitere Herausforderung für die Versicherer dar.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 erwarten wir in den Prognosejahren bis 2018 höhere Ergebnisse. Dabei wird der Rückgang der Beiträge voraussichtlich durch sinkende Schadenaufwendungen und aufgrund der Sanierungsmaßnahmen sich rückläufig entwickelnder Kosten überkompensiert. Vorausset-

zung für diese Entwicklung ist das Ausbleiben von über das langjährige Mittel hinausgehenden Belastungen aus Großschäden.

Im Prognosezeitraum wird ein moderater Anstieg des Zinsniveaus im Vergleich zum historisch niedrigen Niveau im Jahr 2016 erwartet. Trotz dessen wird der auf Basis eines gleitenden Durchschnittszinses der letzten Jahre ermittelte Diskontierungszins, der zur Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellung herangezogen wird, weiter sinken. Es wird daher erwartet, dass in den kommenden Jahren weitere signifikante Aufwendungen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen notwendig werden.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Probandenversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
Pharma-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
sonstige Feuerversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Montageversicherung
Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw.

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Maschinengarantieversicherung
Mietverlustversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Allgefahrenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung
sonstige

Transport- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2016

in €	2016	2016	2016	2016	2015
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				0,00	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.069.320,03		5.294.266,46
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		40.877.410,00			38.524.596,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	42.000.000,00				53.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	56.550.565,25				57.100.953,03
c) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		98.550.565,25			110.100.953,03
5. Einlagen bei Kreditinstituten		9.000.000,00			0,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			148.427.975,25		148.625.549,03
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			24.375,34		29.810,38
				153.521.670,62	153.949.625,87
Übertrag:				153.521.670,62	153.949.625,87

in €	2016	2016	2016	2016	2015
Übertrag:				153.521.670,62	153.949.625,87
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	10.140.249,08				11.423.635,55
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	1.556.333,96				712.221,61
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)			11.696.583,04		12.135.857,16
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			18.661.000,87		10.193.054,57
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 5.697.705,39 €)					
III. Sonstige Forderungen			4.312.143,64		4.676.683,85
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
				34.669.727,55	27.005.595,58
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.213.871,07		1.787.621,12
III. Andere Vermögensgegenstände			1.869.073,01		3.881.120,89
				4.082.944,08	5.668.742,01
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			1.444.177,42		1.784.840,75
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.596.099,30		5.873.277,57
				5.040.276,72	7.658.118,32
F. Ausgleichsbetrag				0,00	0,00
G. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	0,00
Summe der Aktiva				197.314.618,97	194.282.081,78

in €	2016	2016	2016	2015
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Feste Kaution		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		25.226.594,31		11.538.706,85
III. Jahresfehlbetrag		-12.226.226,77		-6.312.112,54
			13.000.367,54	5.226.594,31
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	12.092.622,14			14.081.264,47
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	467.020,45			460.820,79
		11.625.601,69		13.620.443,68
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	208.049.878,52			227.172.143,98
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	87.816.304,81			100.061.425,79
		120.233.573,71		127.110.718,19
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	422.452,33			343.000,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		422.452,33		343.000,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15.868.611,00		9.362.091,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	8.306.013,11			5.433.017,48
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		8.306.013,11		5.433.017,48
			156.456.251,84	155.869.270,35
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.666.437,00			17.844.726,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen	2.062.875,21			1.854.773,36
			18.729.312,21	19.699.499,36
Übertrag:			188.185.931,59	180.795.364,02

in €	2016	2016	2016	2015
Übertrag:			188.185.931,59	180.795.364,02
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	71.283,02			156.449,23
2. Versicherungsvermittlern	5.241.769,20			7.251.957,13
		5.313.052,22		7.408.406,36
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		504.003,67		1.338.745,75
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 492.148,50 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		2.927.627,50		3.936.548,68
davon aus Steuern: 800.281,62 € (Vorjahr: 837.607,97 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 432.877,62 € (Vorjahr: 1.972.721,24 €)				
			8.744.683,39	12.683.700,79
F. Rechnungsabgrenzungsposten			1.038,07	15.584,44
G. Ausgleichsbetrag			382.965,92	787.432,53
Summe der Passiva			197.314.618,97	194.282.081,78

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 21. Februar 2017

Martin Wrede
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2016	2016	2016	2016	2015
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	89.819.747,22				101.413.283,88
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	35.786.667,35				29.679.348,54
		54.033.079,87			71.733.935,34
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.988.642,33				1.766.963,48
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-6.199,66				-381.632,99
		-1.994.841,99			1.385.330,49
				56.027.921,86	70.348.604,85
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				4,70	-908,97
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				18,00	79,08
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	96.055.790,05				96.723.011,77
bb) Anteil der Rückversicherer	52.662.673,41				36.006.891,34
		43.393.116,64			60.716.120,43
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	-19.122.265,46				30.148.256,06
bb) Anteil der Rückversicherer	-12.245.120,98				39.680.838,63
		-6.877.144,48			-9.532.582,57
				36.515.972,16	51.183.537,86
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		3.537.975,03			1.779.761,64
				3.537.975,03	1.779.761,64
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				208.610,60	204.080,51
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		21.514.028,87			23.495.355,29
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			693.785,45		682.799,25
				20.820.243,42	22.812.556,04
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				1.478.596,76	1.749.845,07
9. Zwischensumme				-6.533.453,41	-7.382.006,16
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				6.506.520,00	-1.135.386,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-13.039.973,41	-6.246.620,16

31. Dezember 2016

in €	2016	2016	2016	2016	2015
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-13.039.973,41	-6.246.620,16
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon: aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen 361.479,06 € (Vorjahr: 333.663,21 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.776.544,05				1.221.946,85
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.873.349,24				2.365.328,70
		3.649.893,29			3.587.275,55
c) Erträge aus Zuschreibungen		75.350,00			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.725.704,48			1.201.932,07
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			5.450.947,77		4.789.207,62
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.793.956,02				1.126.521,14
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	384.248,68				347.732,63
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	53.240,00				55.794,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00				0,00
		2.231.444,70			1.530.047,77
			3.219.503,07		3.259.159,85
3. Technischer Zinsertrag			-4,70		908,97
				3.219.498,37	3.260.068,82
4. Sonstige Erträge			902.282,42		1.126.089,76
5. Sonstige Aufwendungen			2.723.081,63		4.547.640,89
				-1.820.799,21	-3.421.551,13
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-11.641.274,25	-6.408.102,47
7. Außerordentliche Erträge			38.941,28		38.941,28
8. Außerordentliche Aufwendungen			630.962,52		138.974,11
9. Außerordentliches Ergebnis				-592.021,24	-100.032,83
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) eigener Steueraufwand		-7.068,72			-196.022,76
b) Steueraufwand aus Ertrag der Organgesellschaften		0,00			0,00
c) davon ab: an Organgesellschaften weitergegebene Umlagen aus Steuerverpflichtungen des Organkreises		0,00			0,00
			-7.068,72		-196.022,76
11. Sonstige Steuern					
a) eigener Steueraufwand			0,00		0,00
				-7.068,72	-196.022,76
12. Jahresfehlbetrag				-12.226.226,77	-6.312.112,54

ANHANG

Allgemeines

Die Basler Versicherung AG, Direktion für Deutschland hat ihren Sitz in Bad Homburg und ist im Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichtes Bad Homburg unter der Nummer HRB 1228 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um zulässige Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach linearer Methode vorgenommen.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bilanziert. Agiobeträge wurden aktivisch abgegrenzt und laufzeitanteilig aufgelöst.

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß des § 341 c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 3,0 Mio. Euro werden über dem beizulegenden Zeitwert von 2,95 Mio. Euro ausgewiesen. Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 6,59 Mio. Euro werden über dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 6,48 Mio. Euro ausgewiesen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde verzichtet, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden in Höhe der Nominalforderung eingestellt.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

- Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Geschäftsjahr nach dem Ertragswertverfahren neu berechnet.
- Die Zeitwerte für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag angesetzt.
- Zur Ermittlung der Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurde im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.
- Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und der Depotforderungen wurden mit den Nominalforderungen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

Bei der Berechnung der latenten Steuern ergibt sich ein Aktivüberhang; es wurde auf die Bilanzierungsmöglichkeit dieser Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Errechnung der Bruttobeitragsüberträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgte zeitanteilig nach dem 1/360-System. Von diesen reinen Bruttobeitragsüberträgen wurden für alle Sparten äußere Kosten nach anerkannten Verfahren anteilig abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Rückversicherungsbeiträgen spartenweise ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem Verfahren, welches für die Bruttobeitragsüberträge angewendet wird.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – außer Renten – bildeten wir für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand des einzelnen Schadenfalles und im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer.

Für das selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft ist die versicherungstechnische Rückstellung aus dem Überschuss der gebuchten Beiträge über die Zahlungen der Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für im aktuellen Zeichnungsjahr beginnende Verträge gebildet worden. Für die folgenden drei Zeichnungsjahre wurden beitragsbezogene Schadenbedarfssätze angewandt. Zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen wurden die so ermittelten Beträge erforderlichenfalls aufgestockt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte eine Einzelreservierung.

Die Bruttorekstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet bzw. dort, wo Aufgaben der Vorversicherer fehlen, entsprechend dem bisherigen Durchschnittsschadenverlauf zuzüglich eines angemessenen Sicherheitszuschlages ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Sterbetafeln DAV 2006 HUR der Deutschen Aktuarvereinigung mit einem Zinssatz von 1,75 Prozent berechnet.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung für Geschäftsjahres- und Vorjahresschäden ein.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 02.02.1973.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich ausschließlich um eine erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sie wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Großrisiken-Rückstellungen für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharma-Risiken erfolgte gemäß § 341 h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Aufgrund Schadenreservierungen für die Großschäden wurde eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge im ausgehenden Rückversicherungsgeschäft gebildet.

Die Rückstellungen für Prämienrückgewähr nach § 9 FBUB und § 8 AMBUB wurden mit dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren – der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) – in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Der verwendete Rechnungszinssatz wurde den von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum Stichtag 30.11.2016 ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen für eine Restlaufzeit von 15 Jahren entnommen (§ 253 Abs. 2 HGB) und auf Basis der Marktverhältnisse zu diesem Zeitpunkt auf den Bilanzstichtag prognostiziert.

Mit Inkrafttreten des "Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften" wurde § 253 Abs. 2 HGB geändert. Demnach sind Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen nunmehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abzuzinsen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des vor Inkrafttreten der Gesetzesänderung vorgegebene Durchschnitts von sieben Geschäftsjahren und des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ist gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB zu ermitteln. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.195.735,00 Euro unterliegt der Ausschüttungssperre.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendet:

Rentendynamik	1,75 %
Zinssatz	4,01 % (10- Jahresdurchschnitt)
Zinssatz	3,24 % (7- Jahresdurchschnitt)

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken wurden ausreichende Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat November 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der Nettomethode abgezinst.

Für die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von 0,70 Mio. Euro und Erträge aus der Abzinsung von 0,20 Mio. Euro gesondert ausgewiesen (Vorjahr: Aufzinsung 1,87 Mio. Euro, Abzinsung 0,00 Mio. Euro).

Der Wertansatz der übrigen sonstigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Ausgleichsbetrag

Der Ausgleichsbetrag wurde mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde brutto durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit dem jeweils gültigen Rechnungszins (1,75 %) ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde gemäß den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2016

in T€	Bilanzwerte 31.12.2015	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2016	Zeitwerte 31.12.2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
	5.294	30	0	0	0	255	5.069	25.290
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	0	0	0	0	0	0	0	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	38.525	11.180	0	8.774	75	129	40.877	42.094
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	53.000	3.000	0	14.000	0	0	42.000	47.531
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57.101	10.622	0	11.172	0	0	56.551	58.854
c) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	9.000	0	0	0	0	9.000	9.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	148.626	33.802	0	33.946	75	129	148.428	157.479
B. I. – B. III. Summe Kapitalanlagen	153.920	33.832	0	33.946	75	384	153.497	182.769
gesamt	153.920	33.832	0	33.946	75	384	153.497	

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens überwiegend eigengenutzten Grundstücke beträgt 213 Tsd. Euro.

Die Gesamtsumme der Abschreibungen auf Kapitalanlagen beträgt 384 Tsd. Euro.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

in €	2016	2015
davon:		
Steuervorauszahlungen	1.868.570,13	3.880.644,01

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2016	2015
davon:		
Agio auf Namensschuldverschreibungen	3.596.099,30	5.873.277,57

Passiva**A. II. Kapitalrücklage**

Der Anfangsbestand der Kapitalrücklage betrug 11.538 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.412 Tsd. Euro). Der Jahresfehlbetrag 2015 von 6.312 Tsd. Euro wurde mit der Kapitalrücklage in 2016 verrechnet. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden in 2016 Einzahlungen in Gesamthöhe von 20.000 Tsd. Euro vom Zentralsitz geleistet. Der Endbestand zum 31.12.2016 beträgt 25.227 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.538 Tsd. Euro).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	104.618.995,33	104.836.643,00	96.072.192,00	99.918.711,00	5.323.059,00	481.000,00
Feuer- und Sachversicherung	79.880.489,24	84.448.576,35	67.561.892,00	71.864.619,00	2.272.976,00	1.564.645,00
davon:						
Feuerversicherung	17.440.588,85	22.891.137,50	13.832.217,00	19.850.982,00	2.272.976,00	1.564.645,00
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	100,00	0,00	100,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	62.439.900,39	61.557.338,85	53.729.675,00	52.013.537,00	0,00	0,00
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	4.148.105,06	3.509.959,87	3.872.103,82	3.467.123,68	266.174,00	37.755,00
Sonstige Versicherungen	43.337.388,63	46.170.681,94	33.853.481,00	38.857.006,00	2.027.517,00	3.476.451,00
gesamt	231.984.978,26	238.965.861,16	201.359.668,82	214.107.459,68	9.889.726,00	5.559.851,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	12.754.598,84	17.425.655,77	6.690.209,70	13.064.684,30	5.978.885,00	3.802.240,00
Versicherungsgeschäft gesamt	244.739.577,10	256.391.516,93	208.049.878,52	227.172.143,98	15.868.611,00	9.362.091,00

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 172.000 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro) abgesetzt worden.

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2016	2015
Drohverlustrückstellung	6.100.000,00	2.500.000,00
Storno	1.356.000,00	1.511.000,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	371.718,17	1.036.697,57
Prämienrückgewähr § 9 FBUB / § 8 AMBUB	478.294,94	385.319,91
gesamt	8.306.013,11	5.433.017,48

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 01.01.2010 ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 639.770,00 Euro.

Die Gesellschaft wird diesen Betrag bis zum 31.12.2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünfzehntel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag beträgt pro Jahr 42.652,00 Euro; im Berichtsjahr führte die Gesellschaft diesen Betrag zu. Der am 31.12.2016 verbleibende Unterschiedsbetrag zur Auffüllung der Pensionsrückstellung beziffert sich damit auf 341.206,00 Euro.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2016	2015
Ungewisse Verpflichtungen	1.370.000,00	1.159.354,00
Sonstige Personalaufwendungen	360.341,37	550.474,37
Liegenschaftsaufwendungen	82.700,00	0,00
Jahresabschlusskosten	74.300,00	63.100,00
Prüfungs- und Beratungskosten	41.000,00	36.300,00
Aufbewahrungskosten	33.533,84	39.099,99
Übrige	101.000,00	6.445,00
Gesamt	2.062.875,21	1.854.773,36

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2016 Restlaufzeit			31.12.2015 Restlaufzeit		
	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
F. Andere Verbindlichkeiten						
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5.313.052,22	0,00	0,00	7.408.406,36	0,00	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	504.003,67	0,00	0,00	1.338.745,75	0,00	0,00
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	2.927.627,50	0,00	0,00	3.936.548,68	0,00	0,00
gesamt	8.744.683,39	0,00	0,00	12.683.700,79	0,00	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Aktive und passive latente Steuern

Zum 31.12.2016 errechneten sich künftige Steuerentlastungen, vor allem bei den Versicherungstechnischen Rückstellung sowie den Pensionsrückstellungen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 29,6 Prozent zugrunde. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, von dem Ansatz aktiver latenter Steuern keinen Gebrauch zu machen, erfolgt daher kein Ansatz eines Aktivpostens.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	195,88	17.339,90	195,88	17.339,90	-87.225,62	13.263,90
Haftpflichtversicherung	20.695.653,96	22.733.799,13	20.848.793,96	22.768.503,13	12.825.459,73	14.590.433,69
Feuer- und Sachversicherung	46.382.322,39	50.522.938,57	47.419.887,39	48.398.394,57	27.912.343,23	35.743.809,56
davon:						
Feuerversicherung	12.483.917,92	13.247.159,15	12.484.422,92	13.293.613,15	6.332.856,53	9.395.120,03
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	33.898.404,47	37.275.779,42	34.935.464,47	35.104.781,42	21.579.486,70	26.348.689,53
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	2.877.524,05	2.513.301,93	2.877.524,05	2.513.301,93	2.174.082,79	1.615.922,70
Sonstige Versicherungen	18.754.040,54	18.454.471,84	19.078.750,54	18.466.674,84	11.760.134,11	13.295.517,34
gesamt	88.709.736,82	94.241.851,37	90.225.151,82	92.164.214,37	54.584.794,24	65.258.947,19
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	1.110.010,40	7.171.432,51	1.583.237,73	7.482.106,03	1.443.127,62	5.089.657,66
Versicherungsgeschäft gesamt	89.819.747,22	101.413.283,88	91.808.389,55	99.646.320,40	56.027.921,86	70.348.604,85

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2016	2015	2016	2015
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	0,00	0,00	227,58	4.281,62
Haftpflichtversicherung	10.023.352,61	24.752.389,65	5.908.302,15	6.289.996,47
Feuer- und Sachversicherung	45.811.348,59	57.497.022,13	10.013.501,38	10.680.583,00
davon:				
Feuerversicherung	23.729.563,40	28.214.281,63	2.656.297,83	2.858.603,35
Verbundene Hausratversicherung	-100,00	-1.866,12	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	22.081.885,19	29.284.606,62	7.357.203,55	7.821.979,65
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	1.956.768,69	2.114.515,00	598.462,59	565.129,63
Sonstige Versicherungen	19.703.291,28	34.615.453,10	4.893.000,10	4.958.034,12
gesamt	77.494.761,17	118.979.379,88	21.413.493,80	22.498.024,84
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft				
	-561.236,58	7.891.887,95	100.535,07	997.330,45
Versicherungsgeschäft gesamt	76.933.524,59	126.871.267,83	21.514.028,87	23.495.355,29

davon in €	2016	2015
Abschlussaufwendungen	2.155.778,94	2.245.661,08
Verwaltungsaufwendungen	19.358.249,93	21.249.694,21
gesamt	21.514.028,87	23.495.355,29

in €	Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	(+ = Aufwand / - = Ertrag)		(- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2016	2015	2016	2015
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	66.346,43	3.100,00	-66.378,13	9.958,28
Haftpflichtversicherung	5.726.530,50	-12.165.615,22	-4.655.637,65	3.664.742,63
Feuer- und Sachversicherung	-12.461.833,53	-16.265.217,96	1.969.376,50	-6.033.615,35
davon:				
Feuerversicherung	-14.766.448,97	-20.464.525,61	-894.887,95	1.126.305,30
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	100,00	1.866,12
Verbundene Gebäudeversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	2.304.615,44	4.199.307,65	2.864.164,45	-7.161.786,77
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	243.135,73	3.120,43	-152.119,10	-206.218,13
Sonstige Versicherungen	1.347.253,23	-17.666.551,69	-10.223.094,46	-2.780.646,01
gesamt	-5.078.567,64	-46.091.164,44	-13.127.852,84	-5.345.778,58
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-252.302,55	-981.649,23	87.879,43	-900.841,58
Versicherungsgeschäft gesamt	-5.330.870,19	-47.072.813,67	-13.039.973,41	-6.246.620,16

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Das positive Abwicklungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die Abwicklungsgewinne sind hauptsächlich in den Sparten Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherung, Transportversicherung und dem übernommenen Versicherungsgeschäft entstanden.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 4. Sonstige Erträge

Die aus fremder Währung resultierenden Gewinne gemäß §256a HGB betragen 42.880,53 Euro (Vorjahr: 31.358,02 Euro).

Aus dem Effekt der Zinsänderung der Pensionsverpflichtung ergibt sich ein Ertrag in Höhe von 176.712,00 Euro und von anderen Vertragspartnern weiterverrechnete Erträge in Höhe von 194.538,53. Dieser Ertrag resultiert daraus, dass infolge der Gesetzesänderung Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nunmehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und nicht, wie bisher, aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren abzuzinsen sind.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Die aus fremder Währung resultierenden Verluste gemäß §256a HGB betragen 1.182,76 Euro (Vorjahr: 41.121,25 Euro).

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die mit dem Übergang auf BilMoG zum 01.01.2010 entstandenen Umstellungsaufwendungen aus der Neubewertungen der Pensionsrückstellungen und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 74.455,02 Euro (Vorjahr: 74.455,02 Euro) wurden als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Gleichzeitig wird der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil in Höhe von 38.941,28 Euro (Vorjahr: 38.941,28 Euro) unter außerordentliche Erträge gezeigt.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Basler Versicherungen sind Kosten in Höhe von 556.507,50 Euro (Vorjahr: 64.519,09 Euro) angefallen, die nicht das operative Geschäft betreffen.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2016	2015
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	1.562	1.650
Feuer- und Sachversicherung	8.558	9.283
davon:		
Feuerversicherung	1.555	1.794
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Gebäudeversicherung	0	0
Sonstige Sachversicherung	7.003	7.489
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	2	3
Sonstige Versicherungen	5.731	5.965
gesamt	15.853	16.901

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2016	2015
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.878	13.998
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	773	672
3. Löhne und Gehälter	6.760	6.888
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.163	1.191
5. Aufwendungen für Altersversorgung	68	-18
gesamt	22.642	22.731

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei den Basler Versicherungen im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen durchschnittlich 1.534 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst und 141 im angestellten Außendienst beschäftigt.

Bezüge

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Hauptbevollmächtigten gemäß §285 Nr. 9 HGB wird §286 Absatz 4 HGB in Anspruch genommen.

Organe

Der Hauptbevollmächtigte der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird auf Seite 4 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird in den Einzelabschluss der Basler Versicherung AG, Basel, einbezogen.

Mutterunternehmen der Basler Versicherung AG, Basel, ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH – 4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens, der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Zeitversetzte Buchungen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde in Höhe von 0,35 Mio. Euro um ein Jahr zeitversetzt erfasst. Die zeitversetzten Buchungen erfolgten aufgrund der nicht rechtzeitig vorliegenden Abrechnungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Bürgschaften und Sicherheiten gegenüber Dritten in Höhe von 0,01 Mio. Euro. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 28. Februar 2017

Der Hauptbevollmächtigte

Dr. Jürg Schiltknecht

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 8. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Spengler
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Basler Versicherungen
Basler Straße 4
61352 Bad Homburg v. d. Höhe

Tel. (06172) 12 52 20
www.basler.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation / Rechnungswesen
Bad Homburg v. d. Höhe

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Mai 2017

Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Basler Straße 4, 61352 Bad Homburg

Telefon 0 61 72/12 52 20

www.basler.de